13. JAHRGANG 2009 / NR. 47, 10.2009 - 03.2010

ATOMIUM

ZEITUNG DER ÖSTERREICHISCH-BELGISCHEN GESELLSCHAFT

Unser Programm bis März 2010.
Seite 5

Es begann wie ein Märchen.
Seite 6

Comment acheter un immobilier?
Seite 8

Belgische Seitenblicke.
Seite 10

Vorwort des Präsidenten

Ein *langer und außergewöhnlicher Sommer* geht zu Ende.

Mit Freude gebe ich bekannt, dass die ÖBG ihre Herbst-, „Weinherbst-", Winter-, und Frühjahrsarbeit wieder aufnimmt.

Im Frühjahr und im Sommer hat es einige erfolgreiche ÖBG-Aktivitäten gegeben, darunter den sportlichen Bowlingabend im Prater, den „Ladies Afternoon" mit Führung in der Staatsoper, den Ausflug nach Linz, Europäische Kulturhauptstadt 2009 und das Treffen mit dem belgischen Ehrenkonsul DI Wimmer und einen historischen Spaziergang in der Lobau „auf den Spuren von Napoleon". Sogar mitten im Sommer, am 21. Juli 2009 waren ca. 45 Belgier und Österreicher, die mit Belgiern verbunden sind, in Gumpoldskirchen beim Heurigen Schabl anläßlich des Nationalfeiertages beisammen.

Dr. S.Missinne, Frau Ehrenpräsidentin Greet Vos-Machek, Hr. Ehrenpräsident Botschafter Dr. Mayr-Harting, Frau Ehrenpräsidentin Gräfin Micheline Zichy-Warson. (v. l.)

Es ist angenehm zu erfahren, dass es immer wieder Personen gibt, die sich nach der ÖBG erkundigen. Aus Wien, Niederösterreich, Salzburg, Vorarlberg, Graz... Durchaus auch mehr junge Leute wollen wissen was wir machen... Anscheinend hat die wirtschaftliche Krise die wir derzeit erleben, einen „Effekt des Zusammenrückens". Cocooning heißt es auf Neudeutsch...

Das Jahr 2010 steht vor uns. Alleine die Zahl hat bereits etwas „Galaktisches". (Wie klingt dann „2020"...) Belgien führt in der 2. Jahreshälfte den Vorsitz der Europäischen Union. Es ist ebenfalls das Liszt- und Chopin-Jahr. Weiters werden alle Mitglieder, und alle anderen, die im Jahre 1960 geboren wurden, 50 Jahre alt.

Was haben wir im Herbst und Winter 2009-2010 vor? Am Donnerstag 22. Oktober 2009 um 18.00 (Treffpunkt ab 17.45 im Foyer) wollen wir die wichtige kulturelle Ausstellung des letzten Burgunders „Karl der Kühne" im KHM in Wien besuchen. Anschließend: Beisammensein: Caféhaus Bellaria, Bellariastraße 6.

Im November erkunden wir mit einer Führung das berühmte Dorotheum, wo auch einige Belgier arbeiten und zwar am Freitag den 20.11.2009 um 15.00. (Treffpunkt 14.30 im Foyer)

Traditionell findet am Samstagnachmittag nun den 5. Dezember 2009 die Nikolofeier (Beginn 15.00) statt und zwar in Tonis Taverne. Einzige uns bekannte belgische Nikolofeier in Wien.

Ca. eine Woche später, und zwar am Samstag den 12.12.09 treffen wir uns um ca. 18.00 auf der Freyung, wo der traditionelle Weihnachtsmarkt stattfindet, gefolgt von einem vorweihnachtlichen Abendessen im Restaurant Kupferdachl, wo wir neue Mitglieder vorstellen werden.

Im Januar 2010 und zwar traditionell am letzten Donnerstag im Januar (28.1.2010, 19.00) organisieren wir gemeinsam mit den Benelux Ländern den Neujahrsempfang mit Cocktail. Ort der Veranstalltung wird noch bekannt gegeben. Darauf findet am Donnerstag den 18. Februar 2010 um 19.30 s.t ein ÖBG-PaN Neujahrskonzert (Einlass um 19.00) im Bösendorfersaal in 1040 Wien statt. Pianist ist ein 14-jähriger talentreicher Musikus, Eduard Dumoulin, aus Belgien. Anschließend: Cocktail mit PaN. Parkplatz vorhanden. (www.boesendoerfer.com)

Auch noch im Februar, und zwar am letzten Freitag des Monates, 26.2.2010 um 19.00 haben wir unseren traditionellen Muschelabend(Tombola), Tonis' Taverne, Marxergasse 19, 1030 Wien. Anschließend, und zwar im März 2010 wollen wir uns sportlich für den Frühling rüsten und zwar mit einem Bowlingabend u. a. für Familien. (Praterallee, Bowling Brunswick um 18.00 Uhr)

Im Vorstand der ÖBG gibt es auch einige neue Gesichter. Am 25.9.09 wurden MMag Doris Prager(erfahrene Juristin) als neue Vize-Präsidentin und Hr. Dr. Leopold Decloedt (Germanist und Geschäftsführer) als neuer Generalsekretär von den zahlreich erschienenen ÖBG Mitgliedern einstimmig gewählt. Eine „weitere Professionalisierung" des Vereines, findet somit statt! Wir bedanken uns, im Namen aller Mitgliedern herzlich bei Bénédicte und Jan für die jahrenlange ÖBG-Treue und für ihr dauerhaftes und intensives Mitwirken in der Gesellschaft.

Königliche Begegnung in Laken

Wir gratulieren folgenden Mitgliedern herzlich zum Geburtstag: Hr. Jaime Moll de Alba (16.09) Frau Elisabeth Van Houte (30.09), Herr Jan Seeuws (30.09), Alexander Missinne(4.10), Jean-Jacques Rousseau (09.10) und Frau Hilda de Groote (14.10). Auch Thomas Kindermann (27.09) Sohn von Franz und Lieve Kindermann aus Belgien hatte Geburtstag.

Wir denken auch oft an unsere Ehrenpräsidentin Frau Gräfin Micheline Zichy. Sie wurde aus gesundheitlichen Gründen aufgenommen und kann von Mitgliedern der ÖBG im Malta Haus in Wien Besuch empfangen. Wir wünschen baldige Besserung. Wir danken ebenfalls Frau Greet Machek, unserer unermüdlichen Ehrenrpäsidentin für die intensiven gepflegten Kontakten mit PaN.

Wir begrüßen auch herzlich unseren neuen belgischen Konsul, Hr. Bart Coessens und seine Familie. Darüber hinaus einige neue Ankömmlinge u.a. Hr. und Frau Wilfried Pfeffer und ihre 3 Kinder, Counselor der Belgischen Botschaft; Herr Gilles Bauwens, Diplomat Stagair und seine Freundin und Herr Dirk Rommens, CFO von Pfizer. Wir heißen einige neue Mitglieder u.a. Frau Andree Dheere-Goeschl, Hr. Vincent Touquet (CDF Suez Energy) und Frau MMag. Doris Prager als Mitglieder der ÖBG willkommen. Die Strategie der Verjüngung der Gesellschaft, bauend auf den Erfahrungen der älterenen Generationen, scheint zu wirken.

In diesem Atomium berichten wir über eine eher unangenehme Erfahrung eines in Österreich lebenden Belgiers zu Besuch in Belgien. Weiters über die Spielregeln beim Erwerb einer Immobilie(Haus) in Österreich, gefolgt von einer Präsentation von Hrn. Wolodimiroff, ÖBG-Mitglied und wichtiges Bindeglied mit Belgien. Weiters haben wir eine Art von „Belgischen Seitenblicken" in der Form von „Wissen Sie dass" wo doch interessante Tips zu finden sind.

Abschließend möchte ich mich besonders bei allen die an diese Atomiumausgabe mitgearbeitet haben u.a. Helmut Suppan (Redaktion), Veerle Debrauwere (Artikel und Fotos), Greet Machek (Input u.a. PaN), Klaus Prokop (Layout und Produktion), Bénédicte Lassman (Artikel), Notar Fritsch (Artikel), Dr. Leopold Decloedt (Artikel), Frau Mag. Andrea Missinne (Korrektur) bedanken. Wir sind jederzeit bereit Vorschläge für Artikel (auf Deutsch, Flämisch oder Französisch) bzw. Anregungen entgegen zu nehmen.

Noch zuletzt, als Präsident der ÖBG ist es u. a. die Aufgabe die ÖBG nach außen zu vertreten. Als Laureat der Prinz Albert Stiftung (25 Jahr Jubiläum) und als Präsident der ÖBG war ich am 30.08.09 auf der Goldenen Hochzeit seiner K. H. Albert und Paola in Laken eingeladen. Einige dieser Erinnerungsbilder sind nunmehr auf unserer Homepage erschienen. Es war ein ganz besonderes Fest an dem auch Einzelgespräche z.B. mit dem Gouverneur von West-Flandern, s. Fotos, stattgefunden haben. Ein besonderer Moment um den besonderen Sommer, in dem Belgier in der Antarktis und im All Geschichte schrieben, abzuschließen.

Ihr Stefaan Missinne
Präsident

Ladies Afternoon in der Staatsoper

ÖBG-Expedition in die Lobau

Belgischer Nationalfeiertag 2009 beim Heurigen Schabl in Gumpoldskirchen

In *Linz* beginnt's!

Eine kleine Gruppe von Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft konnte sich davon überzeugen, dass dieser Spruch von Helmut Qualtinger ganz besonders in diesem Jahr 2009 gültig ist. Linz ist mit Vilnius (Litauen) „Kulturhauptstadt Europas".

Eine angenehme Bahnreise nach Linz dauert nicht einmal mehr als zwei Stunden. Im neu gestalteten Bahnhof von Linz erwartete uns mit einem Belgischen Fähnchen versehen unsere Führerin, Frau Dipl. Ing. Christine Nowotny, die mit unserer Vizepräsidentin den Verlauf des Tages sorgfältig vorbereitet hatte.

Eine erste Tramfahrt brachte uns ins Zentrum, von wo aus wir eine interessante Altstadttour unter strahlender Sonne begannen.
Leider war ihre Renovierung noch nicht abgeschlossen und wir mussten den Bus benützen, um auf den Pöstlingberg zu fahren. Dort oben genießt man einen einzigartigen Blick über die Stadt und ihre Umgebung.
Im „Kirchenwirt" eroberten wir die schattige Terrasse, wo ein großer Tisch für uns reserviert war. Der Belgische Honorarkonsul, Herr Horst Karl Wimmer, unterbrach seine Jagdpartie und erwartete uns mit einem erfrischenden österreichischen Wein. Er informierte uns über seine Beziehungen zu unserer Heimat und seine Tätigkeit als Honorarkonsul.
Danach ging es wieder hinunter auf das linke Ufer der Donau zum Ars Electronica Center (AEC), das wir unter fachkundiger Führung eines jungen Spitzenwissenschaftlers entdeckten. Wie verbinden sich Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft? Genau auf diese Frage versucht das AEC Antworten zu geben.

Danach konnte sich jeder nach Lust und Laune in der Stadt bewegen. Auf der Landstraße präsentierte sich gerade Italien mit attraktiven gastronomischen Angeboten, in der Ursulinenkirche konnte man sich dank der „Orgelstation", die Peter Paul Kaspar für interessierte Besucher organisiert hatte, zu innerer Ruhe kommen.
Danach traten wir die Rückreise nach Wien an: Vorurteile über Linz sind abgebaut, Augen und Ohren geöffnet worden. Das Ziel war erreicht.

Bénédicte Lassmann

Österreichmeister Linz

- *Der neue Dom ist die größte Kirche Österreichs.*
- *Der Hauptplatz ist der größte Hauptplatz Österreichs.*
- *Am Hauptplatz befindet sich der längste Gastgarten Österreichs.*
- *Der Linzer Bahnhof wurde mehrmals zum schönsten Bahnhof Österreichs gewählt.*
- *Die Landstraße ist nach der Wiener Mariahilfer Straße die meist frequentierte Einkaufsstraße Österreichs.*
- *Linz ist außer Wien die einzige Stadt Österreichs, die eine U-Bahn hat.*
- *Sogar **Weltmeister**: Die Pöstlingbergbahn ist die steilste Adhäsionsbahn der Welt.*

Ladies *Afternoon*

Donnerstag 23. April 2009, 14u30. Zwölf belgische Damen (und einige mit ihren weiblichen Verwandten) warten in dem Foyer auf ihre persönliche Führung durch die Staatsoper.

Ursprünglich war ein Treffen mit Frau Prof. Dir. Anette Beaufayt (Leiterin Kostüm Werkstatt), eine gebürtige Deutsche aber mit vielen belgischen Verwandten(u.a. ihre Mutter) geplant. Sie musste leider aus beruflichen Gründen (Prüfungstermin) kurzfristig absagen. Somit bekamen wir eine exzellente Führung von einem sehr charmanten und erfahrenen Geschichtsstudenten. Er führte uns in die Geheimnisse der Oper ein.

Die Staatsoper wurde am 25. Mai 1869 mit der Aufführung von Don Juan von Mozart eröffnet. Heuer hat sie somit ihre 140 Jahrfeier. Am 12. Mai 1945 wurde die Oper von Bomben getroffen. Die Zuschauerränge und der Bühnenbereich gingen in Flammen auf. Nach den Zerstörungen im 2. Weltkrieg wurde sie als Erste(!) restauriert und am 5. November 1955 mit der Oper Fidelio von Ludwig von Beethoven wiedereröffnet.

Der Rundgang umfaßt den Teesalon, Marmorsaal (mit Szenen aus dem alltäglichen Leben in der Oper), Schwindfoyer (mit Büsten von bekannten Direktoren oder Dirigenten und Gemälden über bekannte Opern oder Ballettaufführungen), Gustav Mahler-Saal (oder Gobelinsaal, nach den Wandtapeten – leider keine belgischen!), Zuschauerraum (leider ohne Blick auf die Bühne).
Wer sich gerne eine Oper anhören möchte, kann Online oder bei der Tages- oder Abendkasse, Karten von 10 € (Hörplätze) bis 240 € für Sitzplätze kaufen. Stehplätze kosten nur ca. 4 € werden aber (eine pro Person!) erst ab 80 Minuten vor der Aufführung verkauft.

Jährlich wird an einem Donnerstag im Februar der Opernball organisiert. Für viele Herren ist es der Geschäftsabend des Jahres. Eine Eintrittskarte (ohne Sitzplatz, Essen oder Getränke!) kostet für den Opernball 230 €. Eine Loge kostet mindestens 8500 €. Nächster Opernball findet am 11. Februar 2010 statt.!
Wir beendeten unseren lehrreichen Nachmittag in Café Oper, das seit 2005 von Hrn. Thierry Voyeuy aus Namur geleitet wird, mit einer Jause. Vielleicht wird ja eine von den nächsten ÖBG Veranstaltungen mal eine Opernaufführung? Oder sogar eine Teilnahme an einem Ball oder sogar dem Opernball?

V.D.

ÖBG-Programm

bis März 2010

Donnerstag 22. Oktober 2009, 18 Uhr
Kunsthistorisches Museum
Ausstellung „Karl der Kühne“
anschließend Beisammensein
im Café Bellaria

Freitag 20. November 2009, 15 Uhr
Führung durchs Dorotheum

Samstag 5. Dezember 2009, 15 Uhr
Nikolo Feier
Toni‘s Taverne, Marxergasse 19, 1030 Wien

Samstag 12. Dezember 2009, ca. 18 Uhr
Adventfeier
auf der Freyung, anschließend Diner (20 Uhr)
im Kupferdachl (Leupold), 1010 Wien

Donnerstag 28. Januar 2010, 19 Uhr
Neujahrsempfang mit Benelux
separate Einladung folgt

Donnerstag 18. Februar 2010, 19:30 Uhr
ÖBG- und PaN-Neujahrskonzert und Cocktail
Bösendorfer Saal, 1040 Wien
mit dem belgischen Pianisten
Eduard Dumoulin (14 Jahre alt)

Freitag 26. Februar 2010, 19 Uhr
Muschelabend mit Tombola
Toni‘s Taverne, Marxergasse 19, 1030 Wien

Donnerstag 18. März 2010, 18 Uhr
Bowlingabend
im Prater

Alle Anmeldungen an:
admin@connect-sprachenservice.at

Es begann wie ein *Märchen* ...

Am 4. April 2009 flog ich mit meiner sechsjährigen Tochter nach Belgien. Wir wollten meine Eltern besuchen. Die Reise begann wie ein Märchen. Es war wunderschönes Wetter, vom Flugzeug aus bewunderten wir die herrlichen Wolken und den beginnenden Sonnenuntergang. Nach einer sanften Landung in Zaventem ging es weiter mit dem Zug Richtung Brüssel-Süd. Im Zug lernten wir ein Ehepaar aus Brügge kennen, das nach einem gelungenen Urlaub auf dem Weg nach Hause war. Am Bahnsteig in Brüssel-Süd fragte uns ein Mann bis zu drei Mal, wohin denn der für unseren Bahnsteig angekündigte Zug hinfahre. Dass es sich dabei nur um ein übles Ablenkungsmanöver handelte – der Zielbahnhof des Zuges war auf den Hinweistafeln deutlich ersichtlich –, sollte sich erst herausstellen, als Viktoria mich nach meinem Pilotenkoffer, in dem sich neben wichtigen Geschäftsunterlagen u.a. auch noch ein Laptop, ein Handy und die Kamera meiner Tochter befanden, erkundigte. Der Koffer samt wichtigem Inhalt war einfach weg, gestohlen!!

Wie viele anderen Fahrgäste standen wir mit dem Rücken zu den Fahrplänen, die traditionellerweise in Metallgestellen am Bahnsteig zu finden sich. Dass bei der aufwendigen Renovierung der Bahnhöfe bis jetzt keiner daran gedacht hat, diese Gestelle im Sinne der Diebstahlprävention unten zuzumachen, stimmt schon bedenklich, zumal sie – dem wir jeder, der diese Gestelle kennt, zustimmen – ein falsches Gefühl der Sicherheit vermitteln. Dass die offenen Gestelle am Bahnstieg jedoch das geringste Übel sind und es am Bahnhof Brüssel-Süd viel größere Sicherheitsdefizite gibt, wurde spätestens dann klar, als es sich herausstellte, dass sich die Bahnhofspolizei, die vom Ehepaar aus Brügge nach der Entdeckung des Diebstahls prompt angerufen worden war, anscheinend gar nicht die Mühe machen wollte, sich an den Tatort zu begeben. Wozu denn auch? Es werden ja am Bahnhof Brüssel Süd pro Jahr zigtausende Fahrgäste bestohlen, einer mehr oder weniger, das spielt doch überhaupt keine Rolle, oder?

Doch, es spielt eine Rolle, nur haben die, die für die bedenkliche Sicherheitslage am Bahnhof verantwortlich sind – und damit meine ich in erster Linie die zuständigen Politiker und nicht die überforderte Polizei – , immer noch nicht verstanden, dass es sich eine Stadt wie Brüssel, die Hauptstadt Belgiens, die Hauptstadt der Europäischen Union, in der viele internationale Organisationen beheimatet sind, nicht leisten kann, die Kriminalität nicht in Griff zu bekommen. Wie dem auch sei. Jeder, der schon mal mit einem Kind auf Reise war, weiß, dass sein Aktionsradius eher beschränkt ist. Es wurde immer kälter und immer später.

Das Ehepaar aus Brügge, das uns im Gegensatz zu der Bahnhofspolizei sehr wohl geholfen hat, hatte seinen Zug fahren lassen, um uns seelische Unterstützung zu geben. Ich bin bis heute dankbar dafür. Nach längerem Überlegen entschlossen wir uns, gemeinsam nach Gent weiterzufahren. Das Ehepaar fuhr dann weiter nach Brügge, Viktoria und ich gingen zu dem Hotel, das wir bereits vor unserer Abreise aus Wien reserviert hatten. Zum Glück haben wir gute Freunde in Gent. Nachdem ich sie angerufen hatte, sind sie sofort zu uns ins Hotel gekommen. Veerle ist mit Viktoria im Hotelzimmer geblieben, Carl ist mit mir aufs Polizeipräsidium gefahren. Dort war die erste Frage, die ich zu beantworten hatte, warum ich den zu ihnen gekommen sei, das Delikt sei doch in Brüssel passiert. Als ich ihm erklärte, dass ich auch nichts dafür könne, dass seine Kollegen es anscheinend nicht für nötig gehalten hätten, zum Bahnsteig zu kommen, nahm sich der hilfsbereite Polizist meiner an. Er nahm meine Anzeige entgegen und gab mir seine Kontaktdaten. Als ich wieder im Hotel war, war es bereits nach 01.00 Uhr nachts. Meine Tochter schlief schon und meine Frau, die zum Glück in Wien war, hatte in der Zeit die Bankkarten und die Bankkonten gesperrt.

Am nächsten Tag, am Sonntag, den 5. April, sind meine Tochter und ich, noch ganz verstört von dem Geschehen, mit dem Zug nach Ostende gefahren, wo wir anschließend meine Mutter im Krankenhaus besucht haben. Dass meine Mutter am 21. April bereits ableben würde, wussten wir damals noch nicht. Die Polizei in Gent hatte uns geraten, mit dem zuständigen Magistrat der Gemeinde, in der ich zuletzt in

Belgien gemeldet war, Kontakt aufzunehmen, um für meine Tochter und mich im Eilverfahren neue Pässe zu besorgen – ja, auch unsere Pässe befanden sich in diesem Koffer!! Die erste Reaktion des zuständigen Beamten war nicht wirklich aufbauend. Man wisse nicht, ob man mir helfen könne, es sei vielleicht am vernünftigsten, wir wendeten uns an die österreichische Botschaft. Nachdem ich meinem Ärger Luft gemacht hatte und dem Beamten darüber aufgeklärt hatte, dass die österreichische Botschaft uns, im Gegenteil zu ihm, bestimmt sehr gerne helfen würde, dies jedoch aufgrund meiner belgischen Staatsbürgerschaft nicht tun könne, erhielten wir schließlich eine Telefonnummer bei einer Behörde der westflämischen Landesregierung in Brügge. Ein Termin für Dienstag, den 7. April, war schnell ausgemacht. Am Montagabend jedoch erhielt mein Vater, bei dem wir die ganze Zeit gewohnt haben, einen Anruf der Brüsseler Stadtpolizei, mit der Bitte um Rückruf. Sie hätten wichtige Dokumente gefunden und anhand derer meinen Vater ausfindig gemacht.

Als ich nach Hause kam, rief ich sofort an. Die Nummer, die meinem Vater genannt worden war, war die allgemeine Nummer der Brüsseler Polizei. Es meldete sich ein besonders unfreundlicher Mann, der mich in einem barschen Ton nach der Gemeinde fragte. Als ich nicht sofort verstand, was er meinte – erst später ist mir eingefallen, dass er wissen wollte, zu welcher Brüsseler Gemeinde der Polizist, der mich angerufen hatte, gehörte –, wurde er noch ungehaltener. Als ich ihm schließlich sagte, dass der Diebstahl sich im Brüsseler Südbahnhof zugetragen habe, knallte er den Hörer zu... allerdings nicht ohne mich zu verbinden. Ich betrachte es bis heute wie ein Wunder, dass ich zu der richtigen Wachstube verbunden wurde. Es melde sich auf der anderen Seite der Leitung ein besonders netter Polizist. Er sei tatsächlich derjenige, der meinen Vater angerufen habe. Ein Unbekannter hätte ein Kuvert mit meinem Pass und meine Bankkarten abgegeben. Ich könne sie jederzeit abholen. Zum Glück habe ich dies mit „jederzeit“ nicht wörtlich genommen, denn als ich als Donnerstag hinfuhr, stellte sich heraus, dass die Wachstube, die sich vis-à-vis vom Eingang des Südbahnhofes befindet, sinnvollerweise nur an Wochentage zwischen 07.00 und 19.00 Uhr geöffnet ist. Wenn man nicht besser wüsste, man würde denken, es handelt sich um eine Polizeiwachstube in einem kleinen beschaulichen Ort am Land, in dem einmal im Jahr ein Verkehrsunfall passiert und die Polizeipräsenz dementsprechend gering gehalten werden kann.

... und es endete wie ein *Albtraum*

Immerhin, die Information war wenigsten für jeden gut sichtbar ausgehängt. Das kann man von den Hinweisschildern, die einem zu der Polizei im Südbahnhof selber führen müssten, nicht sagen. Es gibt im ganzen Bahnhof kein einzelner Hinweis auf die Polizei. Die Polizei ist so inexistent, dass sogar Mitarbeiter des Bahnhofs mir keine eindeutige Antwort geben konnten, wo sich denn die Polizei befinde. Tatsächlich befindet sie sich in einem schmutzigen Gang, gut versteckt hinter mehreren Geschäften. Einfach unvorstellbar, dass es in einem Bahnhof solcher Dimensionen keinerlei Hinweise auf die Polizei gibt. Für die Verbrecher auf jeden Fall ein extra Anreiz, den Südbahnhof als Betätigungsfeld auszuwählen. Übrigens, als ich dann schließlich nach langem Suchen die Bahnhofspolizei gefunden hatte, und den diensthabenden Polizisten darüber informierte, dass die Kollegen der Brüsseler Polizei mich angerufen hatten und mir auch geraten hatten, noch bei ihm zu fragen, ob vielleicht noch andere Sachen gefunden worden seien, meinte der Polizist nur: „Wer hat sie geschickt? Gibt es diese Wachstube überhaupt noch?“ Als ich das hörte, schrillten bei mir alle Alarmglocken. Das war also das Ergebnis der großen Polizeireform, die zu einer besseren Bekämpfung der Kriminalität hätte führen sollen. Der Angehörige der Bahnhofspolizei – die der föderalen Polizei untersteht –, wusste gar nicht, dass 100 Meter von ihm eine Wachstube der Brüsseler Polizei ist. Arme Brüsseler Polizei! Übrigens, im Genter Bahnhof gibt es sehr wohl Hinweise auf die Polizei, nur die Wachstube ist derzeit eine Bruchbude. Da freut man sich besonders, wenn man sich abends bedroht fühlt und schnell zur Polizei rennt. Noch ein tolles Beispiel dafür, wie ernst zuständige belgische Politiker Kriminalitätsbekämpfung nehmen.

Aber kehren wir zurück nach Brügge, der schönen mittelalterlichen Stadt im Herzen Westflanderns. Dorthin hatten meine Tochter und ich uns am Dienstag begeben, um einen neuen Pass zu holen. Nachdem meiner zurückgefunden war, brauchten wir jetzt nur noch einen. An der Rezeption der zuständigen Landesbehörde wurden Viktoria und ich – welch‘ Ironie des Schicksals – gebeten, uns auszuweisen. Schließlich durften wir rein. Der zuständige Beamte nahm eine Kopie der Diebstahlanzeige entgegen und fing gleich an, die notwendigen Formulare auszufüllen. Ein leichtes Grinsen in seinem Gesicht machte mich irgendwie stutzig. Als ich ihn schließlich frage, ob alles in Ordnung sei, meinte er, er müsste uns eigentlich nach Gent schicken. Die Erstellung

von Pässen für Personen, die belgische Staatsbürger sind, ohne in Belgien geboren zu sein, erfolge nach Kontinenten. Wer also, wie meine Tochter, in Österreich geboren wurde, werde „Europa“ zugeordnet und dafür sei eine ostflämische Landesbehörde zuständig. In Brügge mache man nur Amerika und Ozeanien!

In Anbetracht der Tatsache, dass ich mit einem Kinde unterwegs war, so fügte er gütig hinzu, würde er es jedoch schon hier in Brügge machen. Es lebe die belgische Bürokratie. Eigentlich kaum nachvollziehbar, dass man nicht für jeden Kontinent eine andere Behörde hat. Das wäre doch viel zielführender und kostengünstiger, oder ?! So ein neuer Pass im Eilverfahren ist übrigens ein sehr teurer Spaß. Über 200 Euro bezahlt man dafür. Ja, Hilfe für Opfer nach belgischer Art würde ich sagen. Aber meine Tochter war glücklich und zufrieden: sie würde bald einen neuen Pass haben – am Freitag war es dann soweit –, nur über die Tatsache, dass ihr allererster Pass (mit Baby-Photo) nicht mehr da war, war sie noch ein wenig traurig. Inzwischen hatte sich die Genter Polizei noch einmal bei mir gemeldet. Sie hätten von den Kollegen aus Brüssel Bildmaterial von der Kamera am Bahnsteig angefordert und auch bekommen. Nur hätten die Kollegen die entscheidenden Minuten nicht mitgeschickt. (Ich hatte in meiner Anzeige darauf hin gewiesen, dass ich den Mann, der uns ständig nach dem Zielort des Zuges gefragt hatte, bestimmt identifizieren könnte, unter der Voraussetzung natürlich, dass das verfügbare Bildmaterial in den nächsten Tagen angeschaut werden konnte.) Nun könnten sie sowieso nichts mehr machen, sie müssten ja alles der Staatsanwaltschaft in Brüssel übergeben, denn dort sei ja der Diebstahl passiert. Ja, nun liegt also der Akt bei der Brüsseler Staatsanwaltschaft ...

Der Diebstahl zerrt bis heute an mir und meiner Tochter. Wir haben wegen dem Vorfall viel Zeit verplempert, die wir sonst mit meiner Mutter hätten verbringen können. Was bleibt ist Erbitterung, Verzweiflung und einen besonders schlechten Nachgeschmack. Als ich zurück in Wien war, hätte ich den ersten Polizisten, den ich auf der Straße getroffen habe, fast umarmt... einfach nur, weil er da war.

Ja, es begann wie ein Märchen und es war in Wirklichkeit ein Horrortrip durch „Belgistan“.

L.D.

COMMENT ACHETER UN ***BIEN IMMOBILIER*** EN AUTRICHE ?

Tout d’ abord, lorsque vous avez trouvé le bien immobilier de votre choix, il est nécessaire de contacter un notaire ou avocat. Le notaire a l’obligation de fournir aux parties contractantes tous les renseignements utiles. L’avocat quant à lui, ne fera que conseiller que son client.

Le notaire ou l´avocat discutera avec vous les points suivants :

- *l’état actuel du registre foncier*
- *le prix de vente, son échéance et les modalités*
- *de payement*
- *le transfert de possession*
- *la garantie*
- *les coûts et impôts*

Chaque notaire autrichien est connecté ‘online’ au registre foncier et a la possibilité de le consulter à partir de son étude. L’état actuel du registre sera donc vérifié lors de la préparation du contrat de vente ainsi qu’immédiatement avant l’inscription. Il n’est donc en principe pas nécessaire de contrôler le titre de propriété du dernier acheteur.

Le registre foncier est un registre public, administré par les tribunaux d’instance, dans lequel sont inscrits les propriétés immobilières et les droits réels attachés. L’importance du registre foncier réside surtout dans le fait, qu’un droit réel ne peut être acquis que par son inscription dans le registre (principe de l’inscription) et que toute personne peut en général faire confiance à l´exactitude et à l’intégralité du registre foncier (principe de confiance). Le notaire préparera pour vous un contrat de vente. Le contrat de vente peut être érigé en un acte notarial ou privé. S’il s’agit d’un acte privé, l’authenticité des signatures des parties contractantes devra être certifiée par le notaire ou le tribunal.
En ce qui concerne la protection de l’acheteur, le vendeur peut demander la priorité (Rangordnung) de l’aliénation envisagée. Celle-ci sera déposée chez le notaire (fiduciaire). Ce document est une décision judiciaire transmise en un seul exemplaire au propriétaire du bien immobilier. Il permet la conclusion et l’exécution du contrat d’achat mais

pas l'inscription du droit de propriété de l'acheteur dans le registre foncier. L'enregistrement ne peut se faire que lorsque la personne qui demande l'inscription - l'acheteur - peut présenter la décision de priorité.

Le risque que court l'acheteur est de ne pas recevoir le bien dans l'état convenu. La fiducie protège le déroulement de la transaction contre ce risque. Cette démarche consiste à confier au fiduciaire les documents contractuels et le prix d'achat. Le prix d'achat provenant de l'acheteur ou de la banque de financement est déposé chez le notaire (ou un avocat) sous administration fiduciaire. Il est courant que celui-ci fournisse, ou au moins surveille la délivrance d'autres documents (comme le certificat de conformité de l'administration fiscale, les déclarations de libération rédigées par les banques, les titres de constitution de gage etc.). Si le prix d'achat est financé par un crédit, le fiduciaire doit veiller à l'inscription de l'hypothèque et au transfert du prix d'achat au vendeur.

La banque fiduciaire du notariat existe depuis 1996. Les fonds sous administration fiduciaire sont déposés sur un compte individuel dont dispose exclusivement le notaire. Les coordonnées des bénéficiaires sont communiquées lors de l'ouverture du compte. Tout décaissement reste contrôlable et les clients sont immédiatement tenus au courant de chaque opération intervenant sur le compte. La couverture prévue pour l'assurance des fonds déposés auprès de la Banque fiduciaire du notariat s'élève à 8 millions d'Euro pour chaque compte sous administration fiduciaire.
Le notaire a l'obligation de déclarer le contrat de vente ainsi que les impôts par voie électronique. L'acheteur payera ses impôts au notaire et celui-ci lui délivrera alors une certification de payement. L'inscription au registre foncier ne peut se réaliser que moyennant présentation de la preuve de paiement de certaines taxes.

L'inscription (enregistrement) du droit de propriété de l'acheteur est soumise à un droit d'inscription s'élevant à 1% du prix d'achat figurant dans le contrat de vente. Ces frais sont généralement supportés par l'acheteur. La conclusion du contrat de vente crée l'obligation de payer l'impôt national sur l'acquisition de biens immobiliers. Celui-ci s'élève à 3,5% du prix d'achat mentionné dans le contrat de vente. Ces frais sont généralement également supportés par l'acheteur. Le notaire ouvrira le compte auprès de la banque fiduciaire du notariat et se chargera de son l'inscription dans le registre fiduciaire de la chambre du notariat. Une autorisation sera indispensable si le bien immobiler est une propriété agraire ou si l'acheteur est étranger (non UE).

Finalement le notaire s'occupera de l'inscription au registre foncier.

Coûts et taxes

- *établissement du contrat > environ 1,5% à 2,5%*
- *taxe sur la mutation de la propriété foncière > 3,5%*
- *droit d'inscription du droit de propriété au registre foncier > 1%*
- *commission de l´agent d´immobilier y compris 20% de TVA > 3,6%*

Selon l'ordre de grandeur, les frais accessoires représentent grosso modo 10%.

En cas de financement par un tiers (crédit), ces frais sont majorés d'autres coûts, à savoir

- *droit sur les actes juridiques pour le contrat de prêt > 0,8%*
- *droit du registre foncier pour l'inscription de l'hypothèque > 1,2%*

Si vous avez des questions n'hésitez pas à me contacter !

Mag. Clemens Fritsch
Notarsubstitut

Notariat Dr. Johannes F. Klackl
Hietzinger Hauptstraße 47, A-1130 Wien
Tel. +43 1 8765050, Fax. +43 1 8765050 2
mag.fritsch@klackl.at, www.klackl.at

Lettre du délégué de l'*UFBE.*

Je remercie la rédaction de l'Atomium de m'avoir invité à présenter l'Union francophone des Belges à l'étranger (UFBE)

L'UFBE est une a.s.b.l. de droit belge ayant son siège social à Bruxelles. Depuis 1967, elle est au service des ressortissants belges expatriés et plus particulièrement de ses membres. En Belgique, elle défend les intérêts de tous les Belges de l'étranger. En ce qui concerne ses membres, elle les aide à résoudre les problèmes de tout ordre qui se posent à eux avant leur départ, pendant

leur séjour hors du pays ou à leur retour. Chaque année plusieurs centaines de nouveaux membres rejoignent les rangs de l'association afin de bénéficier de ses services.

L'UFBE est représentée dans différents pays par des délégués, collaborateurs bénévoles de l'a.s.b.l. Bien que n'étant pas un organisme officiel, les autorités belges reconnaissent le rôle et l'importance de l'UFBE dans la défense des intérêts des Belges expatriés. Elle est reconnue d'utilité publique par le Ministère des affaires étrangères. Dès lors, la désignation du délégué est notifiée par le secrétariat de l'UFBE à l'ambassade et au(x) consulat(s) du pays de résidence du délégué.

Pour Vienne et Bratislava, en plus de mes responsabilités de délégué, j'ai crée le « Relais francophile » pour propager les informations culturelles et associatives. Ce courrier électronique me permet de distribuer l'information parmi toutes les associations francophiles adhérentes et de toucher ainsi le public plus large possible.

Votre délégué pour l'Autriche et la Slovaquie,

M. Michel Wolodimiroff
ufbe@bigfoot.com
www.ufbe.be

Belgische Seitenblicke

Wissen Sie, dass

• es in Österreich eigentlich 5 Saisonen gibt; Frühling, Sommer, Herbst, Weinherbst und Winter.

• es wahrscheinlich nicht mehr so günstig sein wird, nach Belgien zu fliegen. Dank Skyeurope und ihren Flügen war Brüssel und Belgien näher zu Wien und Österreich gerückt.

• Belgien in der 2. Jahreshäfte 2010 den EU Vorsitz haben wird...

• es 2010 in Österreich einige wichtige Landtagswahlen u.a. in Wien, Burgenland geben wird.

• Belgien zwar wahrscheinlich nicht an der WM in Südafrika teilnehmen können wird, dafür haben wir wieder einige wichtige Tennisspieler von Weltklasse.

• es am 30.8.09 in Laken ein sehr schönes Fest anläßlich der goldenen Hochzeit des Königspaares gegeben hat

• ein Belgier ein Gasthaus mit Festsaal in Ollern, NÖ bei Riederberg eröffnet hat. Name: Patricks Gasthaus, Hauptplatz 7, 3004 Ollern. Wir wünschen Patrick (Muschellieferant) Alles Gute mit seiner Initiative. (Tel: Patrick: 0664-5702721)

• eine Belgierin in Gumpoldskirchen einen Heurigen hat. (Fam. Schnabl). (Heurigenzeiten im Internet: ungerade Monate).

• Die Vereinigten Nationen seit 30 Jahren in Wien einen sehr wichtigen Sitz haben.

• es in Oberösterreich einen Belgischen Ehrenkonsul, mit Name: Horst K. Wimmer, tel 0043-732-671672 gibt. Er kennt Belgien sehr gut, da er in Belgien viele Jahren gearbeitet hat.

• PaN an ehem. Vizekanzler Dr. A. Mock einen Ehrenpreis für sein Lebenswerk gegeben hat. Mehr Info unter www.dachverband-pan.org

• es in Wien 110 bilaterale Vereinigungen wie die ÖBG gibt und dass diese Organisationen viele Aktivitäten organisieren. Es entstanden bei diversen Anlässen Kontakte u.a. mit Österreichischen-Schwestergesellschaften u.a. mit Hrn. Dr. S. Bauer(Ö.-Niederländische G.), MinR. Mag. Ingo Kordik(Ö.-Irische G.), Waler Schmidt(Ö.-Nordische Länder), Sen. Walter J. Gerbautz (Ö.-Vereinigte Arabische Emiraten G.), KR W. Losos(Ö.-Maltesischer G.), Frau Kathrin Jindra-Geiszler(Ö.-Thailandische G.), Frau Ginette Griesbach-Frosio(Ö.-Luxemburgische G.) Frau Andree Dheere-Goeschl(Ö.-Zypriotischen G.), Hr. Dr. J. Höchtl(Ö.-Venezolanische G.), Hr. Dr. Diethard Leopold (Ö-Japanische G.), Prof. Dr. Theodor Kanitzer(Ö- Polnischen G.), Hr. Sten Haegghblom (Ö-Schwedischen G.). Prof. Dr. G. Kaminski (Ö.- Chinesischen G.) etc. Wir bekommen hin- und wieder Informationen von diesen Schwestervereinigungen via DDr. K. Walter, Präsident PaN zugeschickt. Falls Sie darüber informiert werden wollen, ersuchen wir um eine etw. Rückmeldung (per Mail) mit der Angabe der etw. Schwesterorganisation worüber Sie im Besonderen informiert werden wollen.

• es in NÖ Offene Ateliertage am 17. und 18. Oktober 2010 gibt. Mehr Info. www. kulturvernetzung.at. Teilnehmerin u.a. Frau Andrea Missinne (Künstlerin). Bitte um tel. Voranmeldung. (0664-7983012)

• Herr Philippe und Frau Tsveta Schyns, ÖBG Mitglieder, nunmehr nach Brüssel gezogen sind.

• es in Wien ein Sprach- und Übersetzungsservice gibt welches von einem Belgier aus Gent, Dr. Leopold Decloedt, geleitet wird. Mehr Info: www.connect-sprachenservice.at. Seit einiger Zeit ist diese Gesellschaft auch in Belgien, und zwar in Gent mit einer Niederlassung vertreten. Mehr Info unter: Tel: 0043-676-3676606

• es in NÖ seit Ende September ein neues Museum gibt, und zwar das Arnulf Rainer Museum in Baden. Mehr Info: www.arnulf-rainer-museum.at (Am Hauptplatz 1, 2500 Baden).

• es jede Menge hochinteressante Konzerte im Bösendorfer Saal, Graf Starhermberg-Gasse 14, 1040 Wien gibt. Mehr Info unter www.boesendorfer.com

• es per Internet möglich ist ihre Strom- und Gaspreise, die von diversen Anbietern zu vergleichen sind. Mehr Info unter www.e-control.at und www.rohoel.at

• Paul Saey, seit Jahren ÖBG Mitglied, gelungen ist sein 10 jähriges Jubiläum der Gruppierung der Belgischen Diplomaten und Angestellten der UNO-Gesellschaften in Wien zu feiern. Herzliche Gratulation! (s. Foto)

• es in Wien ein eigenes Flamant Home Interiors Geschäft gibt (Weihburggasse 13-15, 1010 Wien). Es wird von Frau Dir. Vranitzky geleitet. Mehr Info: www.flamant.at Tel: 01-512.63.63

• es in Wien ca. 400 (!) Ballveranstalltungen pro Jahr gibt. Ein sehr wichtiger Teil des Österreichischen Gesellschaftslebens. Mehr Info unter: www.ballkalender.info

• dass sie belgische Pralinen u.a. in der Wiener Innenstadt, in der Passage, am Graben 31, Goldschmiedgasse 3, 1010 Wien finden können. Info unter www.leonidas-pralinen.at.

• es möglich ist Ihnen bei der Jobsuche zu helfen. Viel hängt davon ab „Wer kennt wen“... Schauen Sie mal unter www.jobsuche.at und www.personal-austria.at

• es in der UNO-City in Wien einige sehr wichtige UN Organisationen gibt. Darunter (zwischen Klammern die Anzahl der Mitarbeiter): UNODC (450), UNIDO (650), UNOV (480), IAEA (2300), CTBTO (260), UNHCR (Weltweit 6.500), UNIS (14 plus 30), UNEP (600), UNOOSA (30), UNSCEAR (3), UNRoD (18), UNPA (45), OIOS (15) und UNCITRAL (21)

• unser Konsul Hr. de Coninck Wien verlassen hat, und nunmehr als Konsul von Belgien in Vilnius tätig sein wird. Wir wünschen ihm und seiner Familie Alles Gute.

• wir ein Mitglied haben, welches Spezialist bei der Erstellung u.a. von Webpages ist. Er heißt Klaus Prokop. (creative media interactive, 01-7150227-0)

• eine junge Belgierin, Fräulein Vanessa Hamerijckx(1040 Wien) ab Oktober 2009 in Wien studiert und auf der Suche nach einem Studentenjob ist. Bitte um Kontaktaufnahme per mail an hamerijckx_1@hotmail.com oder Vanessa.Hamerijckx@gmx.at (War schon mal 1 Jahr in Graz mit Erasmus).

• ein junger Belgier, Bachelor Pieter Engels, aus Ieper auf der Suche nach einer Beschäftigung in Österreich ist. Er kennt Wien da er bereits bei Hrn. Scharpé ein Praktikum absolviert hat. Seine Kontaktdaten sind: mail: pieter.engels@gmail.com, Tel: 0032-476/537054. Sein cv kann bei uns angefragt werden.

• es einen „CLUB DIASPORA“ gibt. Er verbindet Belgier auf der ganzen Welt mit Belgien. Mehr Info unter www.club-diaspora.be

• es eine Zeitung für francophone Belgier im Ausland gibt. Sie heisst: „ Le Journal des Belges a l‘ étranger“. Sie erscheint alle 2 Monate. Mehr Info unter www.ufbe.be. Mail: ufbe@ skynet.be. Editeur: Didier Heiremans. Eine Deutsche Homepage re. Belgien gibt es ebenfalls: www.belgieninfo.net. Deutschsprachige Journalisten schreiben ehrenamtlich.

• der berühmte belgische Musikus, Pianist und Dirigent, Dir. Peter Ritzen aus Gent, jedes Jahr 2 Sommermonate auf Sommerpause in Wien verbringt. Mehr info unter: www.peterritzen.com

• die ÖBG zwischen September 2008 und September 2009 insgesamt 10 Aktivitäten, mit insgesamt 245 Teilnehmern (inkl. Kinder), organisiert hat. Das macht im Durchschitt 24,5 Teilnehmer pro Aktivität. Topaktivitäten sind der Muschelabend im Februar und der Nationalfeiertag im Juli, gefolgt vom Nikolo Fest und dem Neujahrsempfang.

• die ÖBG diverse Sponsoren hat u.a. Eurofoam, Solvay, Flandern Werbung, UCB Pharma, Leonidas, Brussels Airlines, creative media, etc... Ein herzliches Dankeschön!

• eine vorweihnachtliche Verkaufsausstellung der anderen Art im Schloß Mühlbach geben wird. Daten: 14.11.09 (11-19.00 Uhr), 15.1109(10-18.00) Mehr Info unter: www.marienschloessl.at

• Sie in Österreich fast jeden Tag zu einem anderen Flohmarkt gehen können... Mehr Info unter www.flohmarkt-termine.at. U.a. für Studenten und Jugendliche. Kostengünstigste Einrichtungsgegenstände erwerben und verkaufen, auch ohne Internet...

• eine Belgierin (geboren in Diest) die Expertin für Moderne und Zeitgenössische Kunst beim Dorotheum ist. Name: Frau Gr. Patricia Pálffy. Tel: 01-51560-386

• Sie vielleicht leichter eine Wohnung im Samstagskurier (Beilage), bzw. unter www.immobilien.at finden.

• es am 17. Juli 2009 im Volkstheater einen „heissen“ Empfang der Vertretung Flanderns in Wien mit viel alt-

bekannten Gesichtern gab. Dies wurde von einer modernen Tanzvorstellung aus Flandern und einem Fest fortgesetzt.

• es geplant ist, dass der Erste Minister von Belgien im Oktober 09 als Teil seiner „Tour de Horizon“, in Vorbereitung auf die Präsidentschaft Belgiens im Jahre 2010 nach Wien kommt.

• das Technische Museum in Wien ihre 100-Jahr Feier mit jeder Menge Veranstaltungen feiert.

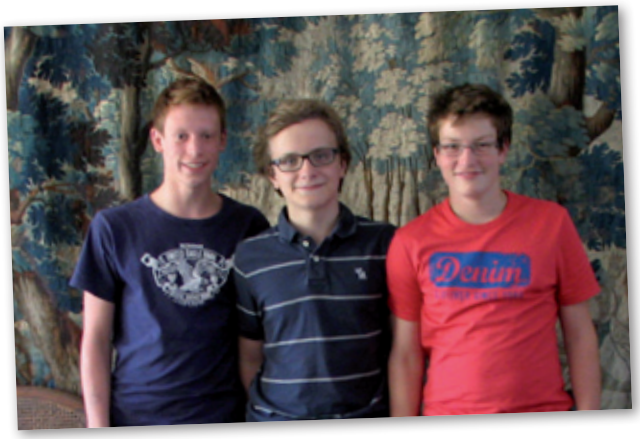
• es in Wien ein Minopolis gibt. Auch interessant im Winter, für Familien mit Kinder...Mehr Info unter www.minopolis.at (Im Cineplexx, Reichsbrücke, Wagramerstr. 2, 1220 Wien)

• ein ÖBG-Mitglied Seminare für Frauen, u.a. Frauentage, organisiert. Es ist die Frau Brigitte Wingelmayr. Mehr Info unter www.bt7.at

• es eine eigene Landkarte für Biere/Bräuereien in Belgien gibt.“Les Routes de la Bière Belge“. „Kaart van de Belgische Bieren“. Tel: Europole, Mouscron, 0032-(0)56-852524 Info: Het Museum van de Belgische Brouwers.(www.beerparadise.be). Der Sohn von Frau Marie-Claude Tatzreiter eine besondere Arbeit über die Belgische Biere verfasst hat.

• es in Wien Leffe Blond und Hoegaerden vom Fass gibt. Keine Geheimadresse sondern im Resto Orlando di Castello, Freyung 1, 1010 Wien.(www.orlandodicastello.com). Anscheinend gibt es dort auch „belgische Frieten“... Ist ja etwas Besonderes, oder!?

• der 14-jährige belgische Pianist Eduard Dumoulin am 18. Februar 2010 beim ÖBG- und PaN-Neujahrskonzert im Bösendorfer Saal auftreten wird. (auf dem Foto in der Mitte).



• es Montag 2. November 2009 um 19.00, im Institut Français de Vienne, Palais Clam-Callas, Salon Rouge, Währingerstr. 30, 1090 ein „Rencontre“ gibt mit der in Brüssel geborene Schriftstellerin Frau Diane Meur (Lecture bilingue, interview en Allemand) gibt. Bücherautorin u.a. von „Die Lebenden und die Geister“ (Tel: 01-50275336)

• Belgien im Rahmen der Vienna Design Week (1-11.10.2009) Gastland ist, und am 11.10.09 um 19.00 eine Finissage im Designforum Wien, Quartier 21/MQ, stattgefunden hat. (www.viennadesignweek.at)

• wir erfahren konnten, dass am 11. 11. 09 in der Diplomatischen Akademie in Wien um 18:30 anläßlich des Festes der Dynastie ein Botschaftsempfang stattfinden wird.

Butterkinder: 50 Jahre danach

Traude Kosohorsky-Artlieb (Tel. 02244-3242), T. Put-Driessen, M. Put-Schrijvers, S. Put-Maenen, R. Put-Germis, L. Put-Lieben, A. Put, Ch. Put-Van Asbroeck (von links nach rechts)

Ein Nachbericht zum Artikel im Atomium 46.

Redaktion: Dr. Helmut Suppan, Dr. Ludwigstr. 11/3, A-2103 Langenzersdorf, dr.helmut.suppan@aon.at
Layout und Grafik: creative media, www.creative.co.at

Leonidas
Eurofoam
Wienerberger Building Value
SOLVAY